

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

286 (6.12.1895) Mittagausgabe



Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pf. monatlich. ...

Inserate: Die Beilage 20 Pf. ...

Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895. (Kleine Presse). ...

Expedition: Karlstraße Nr. 11. ...

Nr. 286.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag den 6. Dezember 1893.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der gestrigen Abendzeitung der „Bad. Presse.“)

Der Reichstag wählte noch erfolgter Präsidiumswahl die Schriftführer und Quäkoren und erhob sich zu Ehren der verstorbenen Mitglieder von den Sitzen.

Nachdem mehrere Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Werner (Recht.) angenommen waren, wurde eine Reihe von Urteilen bewilligt, darunter einer für den Abgeordneten Althardt, welcher wegen einer unauffschiebbar Reise ins Ausland (Amerika) um Urlaub nachgesucht hat. (Stürmische Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Tagesordnung: Anträge wegen Einstellung von Strafverfahren und Stat. Schluß Punkt 4 Uhr.

Karlin, 4. Dez. Dem Seniorenkongress des Reichstages wurde das Bürgerliche Gesetzbuch mitgeteilt. Es geht dem Reichstage im Januar n. J. zu. Von den Fraktionen werden bereits jetzt die Referenten ernannt, denen das bezügliche Material noch vor Weihnachten zugehen soll.

Dem Reichstag ging ein Antrag Marquardsen-Cunz zu, die Erwartung auszusprechen, daß bei der Ausarbeitung der Militärgerichts-Verfassung und der Militär-Strafgesetzbuch die Grundsätze der Ständigkeit der Gerichte, sowie der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gelangen, soweit nicht militärische Interessen Ausnahmen notwendig erscheinen lassen.

Dem Reichstag ging ferner ein Antrag Dieber-Hilge zu, die Regierung zu ersuchen, die Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend den Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit mehr als bisher zu sichern, sowie die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend den Schutz jugendlicher und weiblicher Arbeiter in der Hausindustrie wirksam vorzubereiten.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages nahm, wie schon kurz gemeldet, den modifizierten Antrag Ranig an, der sofort im Reichstage eingebracht werden wird. Der Antrag verlangt nunmehr einen Gesetzesentwurf, wonach für die Dauer der bestehenden Handelsverträge zwecks Befestigung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe Einkauf und Verkauf des Getreides einschließlich der Mühlenfabrikate in einer den von den Jahren 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden, aber mit den Vertragsstaaten näher zu vereinbarenden Weise ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt. Die Getreidepreise sollen nach dem inländischen Durchschnittspreis der Periode 1850-1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältnis den Getreidepreisen entsprechend bemessen werden. Der Ueberfluß aus dem Verkauf soll berart verwendet werden, daß eine den alljährlichen durchschnittlichen Getreideeinkaufsummen seit 1892 gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt und ein Reservefonds gebildet wird, damit bei den hohen Inlands- und Auslandspreisen die Zahlung der einkaufenden Summe und der Verkauf des ausländischen Getreides zu den oben angegebenen Preisen auch bei höheren

Einkaufspreisen zu ermöglichen sei. Bei der Erschöpfung des Reservefonds sollen die Verkaufspreise des Reichs um soviel erhöht werden, daß sie der Reichskasse einen Ueberfluß in Höhe der durchschnittlichen Getreideeinkaufsummen seit April 1892 gewähren. Dem Antrage stimmten sämtliche Mitglieder der Vereinigung einschließlich der national-liberalen Teilnehmer zu.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Der Kaiser wohnte gestern Mittwoch der Sitzung des pr. Landesökonomiecollegiums bis 5 1/2 Uhr bei, fuhr darauf nach dem Reichskanzlerpalais und verließ dort längere Zeit. Vom Reichskanzlerpalais begab sich der Kaiser zum Diner beim Landwirtschaftsminister.

\* Die Meldung, wonach der Geheim-Kabinettsrath v. Lucaeus zum preussischen Minister des Inneren und der Chef der Reichskanzlei, Wriell. Geh. Oberregierungs- und Wilmowski, zum Chef des Zivilkabinetts ernannt worden sei, ist ganz unrichtig.

\* Gegenüber der Veröffentlichung des „Vorwärts“ betr. das Schreiben des Reichseisenbahnamtes an den Arbeitsminister, worin der Erlaß neuer Vorschriften über die Meldung von Eisenbahnunfällen für die Statistik in Aussicht gestellt wird, veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die neuen Vorschriften, die sich allerdings von den früheren dadurch unterscheiden, daß Meldungen über Unfälle bei Nebenbeschäftigungen und leichteren Verletzungen ausgeschlossen sind. Bezüglich der eigentlichen Betriebsunfälle: Entgleisungen, Zusammenstöße von Zügen, ist gegen früher keine Aenderung eingetreten. Sämtliche derartige, auch ohne nachtheilige Folgen gebliebene Ereignisse würden nach wie vor verzeichnet. Ausgeschlossen werden die Fälle, bei denen die besonderen Eigentümlichkeiten des Eisenbahnbetriebes nicht in Betracht kommen. Beim Erlaß der neuen Vorschriften lag die vom „Vorwärts“ untergeschobene Absicht durchaus fern, Thatsachen, die ein ungunstiges Licht auf die Sicherheit des deutschen Eisenbahnbetriebes werfen könnten, zu vertuschen.

\* Zu der in Wiesbaden eröffneten internationalen Eisenbahnkonferenz trafen Delegirte Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz, Frankreichs und Rumaniens ein. Wie der „Rhein-Kurier“ berichtet, betreffen die Verhandlungen die Gütertarife und werden bis zum 11. d. M. dauern.

\* Die bayerische Kammer der Abgeordneten erledigte Mittwoch den Rest des Militäretats und nahm einstimmig eine Resolution an auf Verminderung der Zahl der Offizierspensionierungen. Die Gesamtentscheidung über den Gesetzentwurf zum Militäretat ergab

mit 107 gegen 10 Stimmen eine nicht ausreichende Präsenzzahl, da 120 Abgeordnete erforderlich sind.

Berlin, 4. Dez. Der Fall Hammerstein soll, wie die „Berl. Ztg.“ erfährt, nächstens trotz der Abwesenheit des Hauptbeteiligten in öffentlicher Gerichtsverhandlung erdort werden. Gegen einen hiesigen Papierhändler soll Anklage wegen Vetheiligung an der von Hammerstein begangenen Untreue erhoben sein. Wie i. Zt. berichtet wurde, hatte Herr von Hammerstein einem Papierlieferanten den ungeheuerlichen Preis von 40 Pf. für das Kilo aus der Tasche der Kreuzzeitungsbesitzer bewilligt und sich als Entgelt dafür größere Summen als Darlehen vorstrecken lassen.

X Hannover, 4. Dez. Die 6. Generalversammlung des Vereins Frauenbildungs-Reform fand am 29. und 30. v. Mts. in Hannover, dem Sitz des Centralvorstands dieses Vereines statt. Der Verein ist der Vorkämpfer der Bewegung, welche auf Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Gymnasial- und Hochschulbildung gerichtet ist und bezweckt daher die Gründung von Mädchengymnasien anzubahnen und zu fördern, das von ihm in Karlsruhe errichtete Mädchengymnasium zählt jetzt drei Klassen (Untertertia, Obertertia, Untersekunda) und wird im nächsten Jahre die Obersekunda denselben als vierte anfügen. Die diesjährige Generalversammlung wurde ohne öffentliche Vorträge abgehalten und ausschließlich internen Vereinsangelegenheiten gewidmet. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß beschlossen wurde, aus dem „Bunde deutscher Frauenvereine“, dem der Verein vor einem Jahre beigetreten war, wieder auszutreten. Dieser Beschluß ist insofern auch für weitere Kreise von Interesse, als er erkennen läßt, daß jene Richtung der bürgerlichen Frauenbewegung, die der Verein „Frauenbildungs-Reform“ vertritt, die einer modernen vielverbreiteten Meinung entsprechende Vermeidung eines bestimmten, scharf begrenzten und auf ein kleines aber überaus fruchtbares Gebiet beschränkter Programms, die jenen „Bund“ kennzeichnet, nicht billigt, sondern eben dieses scharf begrenzte Programm mit deutlich ausgesprochenen realen Zielen für durchaus notwendig hält. Der Verein will damit, daß er sich ganz ausschließlich auf seine Bestrebungen für Errichtung von Mädchengymnasien beschränkt und sich daher vom „Bunde“ trennt, selbstverständlich nicht ausdrücken, daß er die anderen Bestrebungen in der Frauenfrage mißbilligt, sondern er konstatirt damit lediglich, daß es für richtig hält, die bürgerliche Frauenbewegung auf reale und erreichbare Ziele zu lenken und die Theilung der Arbeit durchzuführen. Das vom Verein errichtete Mädchengymnasium weist eine sehr befriedigende Entwicklung auf. Die nächste jährige Generalversammlung findet in Karlsruhe statt.

München, 4. Dez. Im Rathhaus erschienen heute Vormittag etwa hundert Arbeiter, welche weder beim städtischen Arbeitsamt, noch sonstwo Beschäftigung finden konnten, und stellten an den ersten Bürgermeister Vorstich in bescheidener Weise die Bitte, es solle das Statut des städtischen Arbeitsamtes in dem Sinne geändert werden, daß die am längsten dort angemeldeten Leute, und zwar zunächst die Verheiratheten und hier Heimathberechtigten, bei dem Zuweis von Arbeiten

Die Paradieswitwe.

Roman von H. Palmé-Payson. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Er drang nicht in sie.

„Wer weiß,“ dachte Fahrenholz in aufsteigendem Bitterkeitsgefühl, „ob ich Krüppel auch noch zu Wärtersdiensten taugte. Und er schlich mit gesenktem Kopfe, in plötzlicher Niedergebürlichkeit langsam und einsilbig neben Jnes her, bis ein Rhododendrongebüsch erreicht war. Das bot durch eine innere Ausbuchtung und durch hoch darüber wehrende Buchenkronen einen lauschigen, kühlen Ruheplatz. Jnes rollte den Fahrstuhl dicht an einen Korbsessel heran und stützte die Freundin, als diese ihr kleines Gesicht verließ und darin Platz nahm. Es fesselte sie eben nur noch eine allgemeine Mattigkeit daran. Nicht lange mehr und sie konnte gleich Herrn von Fahrenholz sich gänzlicher Genesung erfreuen. Daß dieser noch immer in der Klinik verblieb, obgleich der Professor seine Entlassung erlaubt hatte, begriff man nicht recht. Auf diesbezügliche Fragen gab er stets die ausweichende Antwort: weil ich mir meinen Lebensplan noch nicht zurecht gelegt habe. Der: weil ich mich an meine Verkrüppelung erst besser gewöhnen muß — weil ich noch einen Gefährten suche für meine Reise in den Süden — und dergleichen Ausreden mehr. Sein Verbleiben über die Zeit hinaus zeugte die Vortrefflichkeit der Klinik, die jeder Genesende doch sonst nur allzu euer verläßt. Mit Mag-

dalene war er nicht erst hier, schon vor einigen Jahren durch die gegenseitigen Eltern in einer gemeinsamen Garnison bekannt geworden. In ihren beiden Familien hatte der Tod schmerzliche Lücken gerissen, dadurch ihre gemeinsamen Lebensverhältnisse traurig verändert und für sie auch äußerlich alles sehr ungünstig gestaltet. Der im Leben stehende Mann empfindet den Druck der Verwaisheit ja nicht annähernd so tief wie ein heimathloses Mädchen, dem die erste Jugend verblüht ist. Es zeigte sich aber wieder, daß die Welt nicht groß genug war, um sich darin zu verlieren. Nicht nur diese beiden hatten die Wechselfälle des Lebens wieder zusammengeführt, auch Günther Delfurth sollte nach langen Jahren die einstigen Bekannten unter den gegenseitig so sehr veränderten Verhältnissen wiederfinden. In Magdalenes Elternhaus hatte er einst Gastfreundschaft genossen und unter Fahrenholz als junger Bizefwebel den unvergeßlichen Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Fahrenholz hatte gleich bei der ersten Begegnung mit Jnes, und darüber waren Monate vergangen, herausgefunden, daß der jetzige Regierungsrath sein einziger Kamerad Delfurth sein müsse. Das stellte sich denn auch schnell durch Hin- und Herrede heraus, und so ward Jnes die Ueberbringerin seiner Grüße. „Dank Günther glaubt“, bemerkte Jnes, „ihnen bereits einmal begegnet zu sein. Er beachtet, Sie bald aufzusuchen. Sie freuen sich darüber — ich sehe es.“ „Ja“ sagte er und blickte Jnes still an. Jnes hatte sich von Beiden fortgesetzt, so daß sie von

ihrem Plage den ganzen Weg bis zum Laubgang überblicken konnte. Der lag verlassen da, denn die Kinder waren längst fortgelaufen. Trotzdem irrten ihre Augen wieder dahin, bis es Magdalene gelang, sie mehr für die Unterhaltung zu interessieren, wie sie überhaupt die Freundin beständig mit einer liebevollen Aufmerksamkeit betrachtete. Herr von Fahrenholz wünschte über den jetzigen Regierungsrath mehr zu hören, und dadurch ward sie mittheilbarer. Jnes Stimme klang hier ganz anders als zu Hause, gar nicht so resignirt und elegisch, ganz frisch und auch viel lauter und klangvoller. Den Kopf trug sie höher und zuweilen konnte in ihren blauen Augen ein frohglücklicher Ausdruck aufkommen. Dort, wo sie sich verstanden wußte — öffnete sich ihre stille Seele, und was Freundliches und Sonniges drin lag, trat dem Begünstigten in aller Klarheit und Schöne entgegen. Ob es denn wirklich unumstößlich ihre Absicht sei, Johannerin zu werden, hatte Herr von Fahrenholz gefragt, und damit das Thor ihrer Seele aufgeschlossen. Er meinte, zu solchem Entschlusse sei sie doch noch zu jung und zu — er wollte sagen: zu schön — sprach den Satz aber nicht zu Ende. Doch Jnes errieth es. Da trat wieder ihr traurigweiches Lächeln um ihren Mund. Was half ihr Jugend und Schönheit bei dem immerwährenden erfolglosen Kampf mit einem übermächtigen Geschick. Was die verzweifelte Anstrengung, die immer wieder entlassende Fluth in durchlöcherter Hülle zu schöpfen! Und was galt ihr Jugend und Schönheit.



berücksichtigt werden. Die Deputation hat um baldigen Beginn der Winterarbeiten. Der Bürgermeister sicherte eine Aenderung des Statutes zu, soweit es thunlich sei, die Kanalbauten aber erst beim Eintritt eines niedrigeren Wasserstandes beginnen. Die Arbeitslosen gingen darauf in Ruhe aus dem Rathsaule weg.

Italien.

Dem „Osservatore Romano“ zufolge, sandte der Papst nach Empfang der Nachricht von den gegen die Armenier in Anatolien verübten Gewaltthatigkeiten die Summe von 50000 Lire an den Patriarchen Azarian als Unterstützung für die Familien der Opfer. In einem Schreiben an den Cardinal-Staatssecretär Rampolla giebt der Patriarch der Dankbarkeit der Armenier für diese Gabe des Papstes Ausdruck.

Der Papst empfing gestern, Mittwoch, den Großherzog von Sachsen-Weimar. Der Empfang, bei welchem dem Großherzog fürstliche Ehren erwiesen wurden, dauerte etwa eine halbe Stunde.

Amerika.

In seiner Jahresbotschaft bezeichnet Präsident Cleveland bei eingehender Besprechung der Handelsbeziehungen zu Deutschland die deutschen Schutzmaßnahmen gegen die Einfuhr von Vieh und Nahrungsmitteln als umso mehr Aergerniß erregend, da kein europäischer Staat so vorsichtig die Nahrungsmittelausfuhr überwache, wie Amerika. Die geschäftliche Ausschließung amerikanischer Versicherungsgeellschaften in Preußen wird „engherzig, lästigen und unvorhersehbaren Einschränkungen“ zugeschrieben. Trotz aller amerikanischen Nachsicht solchen Maßregeln gegenüber brauche man dennoch eine ungerechte Differenzierung und vortorisches Vorgehen nicht stillschweigend hinnehmen. Sollten ähnliche Einschränkungen, wie sie dem amerikanischen Handel aufgebürdet worden seien, eine zu Prüfung rüthlich erscheinen, so seien die Wege zu beschreiten, die zu denselben führen. Solange die Nothwendigkeit dazu dem Volksgefühl widerspreche, müsse man sich jedoch hüten, eine solche Politik leichtsin zu beginnen, da ein derartiges Vorgehen naturgemäß ernste Folgen haben könne. Der Bassus, welcher sich auf Deutschland bezieht, schließt mit freudiger Erwähnung der Anerkennung, welche die amerikanische Flotte bei den Kieler Festlichkeiten gefunden hat.

Zur Einführung einer Malzsteuer.

Karlsruhe, 4. Dez.

Der Badische Brauerbund hatte auf heute Nachmittag eine Versammlung einberufen, um zu dem dem Landtag vorgelegten Gesetzentwurf betr. eine Brau- und Malzsteuer Stellung zu nehmen. Die Mitglieder des Bundes hatten sich zu der Versammlung sehr zahlreich eingefunden. Von den Landtagsabgeordneten nahmen die Herren Muser, Golan, Hauf, Delisle an der Versammlung theil. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe von Herrn Brauereidirektor Schrempf. Er dankte den Erschienenen, daß sie seiner Einladung so zahlreich gefolgt sind, und sprach gegenüber den Landtagsabgeordneten den Wunsch aus, daß sie aus den Verhandlungen den Eindruck empfangen mögen, daß die Brauer nur Forderungen stellen, die vollständig gerechtfertigt sind und allen Seiten gerecht werden wollen. Wenn die Vorlage so durchgehe, wie sie die Regierung im Landtag eingebracht, so werde den Brauereien statt des geforderten Brodes Steine gereicht. Den kleinen und größeren Brauereien bringe sie keine Erleichterung, den Großbrauereien dagegen eine ganz bedeutende Belastung. Gegenüber dieser Lage der Verhältnisse glaube er den Wunsch aussprechen zu dürfen, daß die Brauer, kleine wie große, in der schwebenden Frage einmütig zusammenstehen werden. Wie diese Einmütigkeit zum Ausdruck zu bringen, darüber werde der Versammlung eine Resolution in Vorschlag gebracht werden, in der die

Brauer im Allgemeinen auf dem Standpunkt ihrer Eingabe vom Jahre 1894 an den letzten Landtag beharren.

Nach dieser Einleitung wurde zunächst das Bureau gebildet. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Schrempf, zu Schriftführern die Herren Moninger und Febr. Prinz, zu Beisitzern die Herren Zähringer-Freiburg und Rau-Mannheim.

Die erwähnte Petition von 1894 brachte in Vorschlag, eine Steuer zu erheben: A. von Brauereien mit einem jährlichen Malzverbrauch von weniger als 6000 Zentner für die ersten 300 Ztr. 4 M. pro Zentner, für die nachfolgenden 700 Ztr. 4.50 M. pr. Ztr., für die nachfolgenden 2000 Ztr. 5 M., für jedes weitere Quantum 5.40 M. pr. Ztr. B. Brauereien mit einem jährlichen Malzverbrauch von mehr als 6000 Ztr. zahlten für jeden Zentner Malz 5.40 M.

Zur Ausarbeitung einer abermaligen Petition an die Landstände wurde vom Brauerbund eine Kommission eingesetzt. Der Entwurf dieser Kommission wurde der heutigen Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. In der Petition wird ausgeführt, daß die von der Regierung vorgeschlagene Malzsteuer dem Staate zwar eine Million Mark mehr Einnahme bringe, andererseits aber werden die Brauereien so belastet, daß die heimische Industrie kaum noch konkurrenzfähig bleibe. Die Petenten bringen deshalb wieder die von ihnen aufgestellten Steuerätze von 1894 in Vorschlag und richten die Bitte an die Kammern, ihre Vorschläge anzunehmen.

An die Verlesung der Petition schloß sich eine längere Diskussion. Herr Höpfer-Karlsruhe ist bereit, wohl einige Opfer noch zu bringen, hält aber die von der Regierung vorgeschlagenen Steuerätze für entschieden zu hoch gegriffen. Herr Sinner-Grünwinkel plaidierte für eine mildere Fassung der Petition und daß ein weniger schroff ablehnender Standpunkt eingenommen werde. Für sehr wünschenswert hält es Redner, in der Petition die Anregung zur Einführung einer einheitlichen Reichsteuer zu geben, um endlich aus den kleintlichen partikularen Verhältnissen heraus zu kommen. Norddeutschland sei zu einer derartigen Steuer bereit, und wenn in der Petition davon Erwähnung gethan werde, so erhalte die Sache dadurch einen neuen Impuls. (Beifall.) Herr Schröder ist mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden. Eine zu starke Belastung auch der Großbrauer dürfe nicht stattfinden, weil der heimische Export durch die engen Landesgrenzen außerordentlich beeinträchtigt werde. Herr Fritsch-Schwetzingen sprach im Sinne der Regierungsvorlage; er beantragte einen Steueratz von 4.50 M. bis zu 3000 Zentner. Herr Schrempf führte dem Vorredner gegenüber aus, daß seitens des Brauerbundes Sätze in Vorschlag gebracht werden, wie sie noch in keinem anderen Lande durchgeführt worden sind. Mit diesen Sätzen habe er gehofft, auch die volle Zustimmung der Kleinbrauer zu finden, denn nur durch volle Einmütigkeit des Gewerbes könne etwas erzielt werden. Die kleinen Mängel, die dem Gewerbe anhaften, lassen sich durch Steuern nicht beseitigen.

Herr Rauer-Bruchsal brachte noch eine weitere Ermäßigung der Stofftarife nach unten in Vorschlag und zwar für die ersten 500 Zentner 3.50-4 M. pro Zentner, von 500-1000 Zentner 4.50 M., von 1000-1500 Zentner 5 M. pro Zentner, von 1500-2000 Ztr. ab 7 M. pro Zentner.

Diese Vorschläge wurden von Herrn Schrempf entschieden bekämpft; die Einführung einer solchen Steuer bedeute geradezu eine Intelligenzsteuer, deren Einführung auch der Regierung unannehmbar sei. Er bat wiederholt die Versammlung, der vom Bund vorgeschlagenen Petition zuzustimmen.

Nach weiterer kurzer Diskussion ergab sich, daß für die Petition des Brauerbundes 64 Unterschriften vorhanden sind, während für die von Herrn Rauer in Vorschlag gebrachte Petition der Kleinbrauer 151 Unterschriften bereits gegeben sind.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung. Da eine Einigung in der Frage der Malzsteuer nicht erzielt worden, dürften die Großbrauer und die Kleinbrauer getrennte Wege gehen und gesonderte Petitionen an den Landtag richten.

Aus Baden.

Bei der im Monat Juni l. J. vorgenommenen Hundemusterung gelangten lt. „Köln. Ztg.“ im Großherzogthum 39,679 Hunde zur Bestimmung. Außerdem wurden

4564 Hunde zwischen der Musterung des Jahres 1894 und derjenigen des Jahres 1895 verlost. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der 1895 verlosteten Hunde 44,243 gegen 42,097 im Jahre 1894, woraus sich für das laufende Jahr eine Zunahme von 2146 = 5.1 Prozent ergibt, während die Zunahme im vorigen Jahre 2511 = 6.8 Prozent betragen hatte. Auch in diesem Jahre war die Vermehrung am stärksten in den Gemeinden unter 4000 Einwohnern, wofür die Taxe nur 8 M. beträgt; in diesen Gemeinden wurden verlost 32,468 Hunde (gegen 30,827), somit 1641 mehr als im vorigen Jahre. In den Gemeinden über 4000 Einwohnern, in welchen die Taxe 16 M. beträgt, belief sich die Zunahme auf 208, und zwar hat sich, wie im Vorjahre, auch die Zahl der weiblichen Hunde vermehrt (um 55). Das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Hunden ist im Ganzen nicht geändert worden, so daß, wie in früheren Jahren, auf drei männliche Hunde annähernd eine Hündin kommt. Die Gesamtzunahme aus der Hundesteuer belief sich auf 448,144 M. gegen 429,816 M. im Vorjahre.

Badische Chronik.

Teufelsneureuth (A. Karlsruhe), 4. Dez. Die hiesige erst kürzlich gegründete Feuerwehrgesellschaft hat durch die Vermittlung unseres Herrn Rathschreiber Breithaupt von der „Union“ Berlin einen Beitrag von vierzig Mark erhalten, wofür dem Vermittler und der Gesellschaft der wärmste Dank dargebracht wird.

Mannheim, 5. Dez. Einen Mordanschlag verübte gestern Abend auf der von Feudenheim nach Neckarau führenden Straße der 21 Jahre alte Schuhmacher Michael Kämpfer von Feudenheim. Kämpfer sollte heute eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe, die er wegen Körperverletzung erhalten hatte, antreten. Im Laufe des gestrigen Tages äußerte er wiederholt, er werde sich und sein Mädchen todtschießen. Wenn er fort müsse, brauche die auch nicht allein zu sein. Die Mutter des Mädchens, welches Anna Gember heißt, holte deshalb aus Besorgniß für das Leben ihrer Tochter, welche in der Gummiabrik in Neckarau arbeitet, diese gestern an ihrer Arbeitsstätte ab, um sie nach Hause zu begleiten. Unterwegs stießen sie auf den Angeklagten, der sofort aus seinem Revolver auf die Mutter einen Schuß abgab. Die Frau fiel vor Schreck ohnmächtig zu Boden. Dann schloß er auf das Mädchen und traf es in die Seite. Die Bedauernswerthe ist schwer verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

Mannheim, 4. Dez. Für die Reitschule, welche das hiesige 2. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 am 17. und 18. Dezember veranstaltet, hat die hiesige Bürgerschaft durch freiwillige Beiträge 5000 Mark aufgebracht. Das Geld wurde dem Regimentskommandeur zur Verwendung übergeben.

Mannheim, 4. Dez. Nachdem die Diphtherie besonders unter den noch nicht schulpflichtigen Kindern in hiesiger Stadt eine weitere Verbreitung angenommen, hat das hiesige große Bezirksamt auf Grund der Verordnung großh. Ministeriums des Innern die Schließung sämtlicher Kleinkinderschulen der Stadt Mannheim bis auf Weiteres verfügt.

Sindelsheim (A. Adelsheim), 3. Dez. Bei der am 3. ds. Mts. dahier vorgenommenen Bürgermeisterversammlung der seitberige Bürgermeister Herr Philipp Gramlich, welcher das Amt eines Bürgermeisters schon 23 Jahre in hiesiger Gemeinde bekleidete, als solcher wieder gewählt.

St. Leon (A. Wiesloch), 3. Dez. Bei der gestrigen Neuverpackung des Jagdrechts in der über 2000 Hektar Wald umfassenden unteren Luffhardt, welche, wie ich Ihnen neulich berichtete, einen ausgezeichneten Wildstand aufzuweisen hat und darum auch viele Liebhaber fand, ging daselbe zum Preise von 3120 Mk. — gegen bisher 2710 Mk. — in den Besitz eines Mannheimer Jagdlustigen über.

Baden, 4. Dez. Eine Versammlung von Vorständen und Präsidialmitgliedern der Konfakate Mannheim, Mittelbaden und Oberbaden der Allgemeinen Badischen Union fand am Sonntag in Baden statt. Es betheiligten sich daran Mitglieder aus Mannheim, Ludwigshafen, Bruchsal, Karlsruhe, Emmendingen, Freiburg, Badr., Strazburg und Hagenau. Im ersten Beratungsgegenstand, die Verschmelzung der drei Hauptkonfakate betreffend, konnte eine Einigung nicht erzielt werden; dagegen wurde beschloffen, einen Sport-Ans-

sch, nichts zerstört so schnell den lächelnden Jugendfrohmuth als die dunkle, zehende Sorge.

„Glauben Sie,“ lautete ihre Entgegnung, daß die Jahre und das Aeußere irgend etwas dabei ausmachen? Der Drang dazu muß von früh an im Menschen liegen. Ich habe immer gern georgt und gepflegt und erinnere mich, als Kind — nun lächelte sie ein wenig — immer nur frante Puppen gehabt zu haben. Ich kann mir jetzt,“ sagte sie zögernd und mit leerem, wie nach innen gerichtetem Blicke vor sich hinstarrend, „jetzt nichts Höheres, Befriedigenderes vorstellen als Magdalenes Beruf. Der schwebt mir als das erhabendste Glück des Daseins vor Augen.“

„Aber Deine Mutter, Suz, hat die nicht andere Wünsche für Dich?“ fragte Magdalene.

„Vielleicht. Dennoch, sie wird mich gewähren lassen, wenn auch nicht im Augenblick, einmal aber doch.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Allgemeine Ausstellung Danzig 1896. Bekanntlich findet vom 2. Mai bis 27. Juni 1896 in Danzig eine Allgemeine Ausstellung mit besonderer Berücksichtigung von Hygiene, Volksernährung und Hausbedarf verbunden mit Sonder-Ausstellungen statt. Die Anmeldungen für diese Ausstellung laufen außerordentlich zahlreich ein, nachdem die so bedeutende Handels-, Hafen- und Provinzialhauptstadt seit mehr als 30 Jahren keine Ausstellung hatte. Durch die Ab-

haltung von Massenpeisungen, verschiedener Sonderausstellungen, sowie durch die Betheiligung verschiedener Korporationen (z. B. Rothes Kreuz) wird dieselbe sehr interessant, nicht minder durch die reich besetzte Maschinenhalle, in der viele Fabrikationszweige im Betriebe vorgeführt werden. Unter vielen im Interesse der Aussteller getroffenen neuen Bestimmungen ist hervorzuheben, die Aufstellung behördlich beeidigter Sachverständiger als Preisrichter und die Erklärung der Prämierungsprotokolle für öffentlich. — Programme, Anmeldeformulare, Pläne etc. sind kostenlos zu beziehen durch die Direktion der Allgemeinen Ausstellung Danzig 1896 in Danzig, Langgasse 70.

Wie man vor 150 Jahren in Berlin annoucierte. darüber gibt die Zeitschrift „Der Wä“ einige interessante Mittheilungen. Ein Buchhändler kündigt das Erscheinen einiger „wichtiger“ Bücher an, darunter: „Die Schönheiten des Winters, historisch und physikalisch abgehandelt“, Preis 6 Groschen, ferner „Spiegel unglücklicher Geleute, welcher die abscheuliche Gestalt zankfüchtiger Männer und beißender Weiber vorstellt“, Preis 4 Groschen. Die Anzeige einer Lotterie lautet folgendermaßen: „Die 4. Berlinerische Geld- und Bücher-Lotterie von 12,000 Loosen und eben so viel Gewinnsten, worin man einen Rthlr. oder sechszechn Groschen oder auch acht Groschen einsetzen kann und wobei man nichts verliert, sondern im Fall man keinen Geldgewinnst erlangt, ein Buch aus dem Verlag der Buchhandlung der Realhulse, so viel der Einsatz beträgt, nach eigenem Gefallen sich choisirn kann, soll am 14. Juni c. ganz gewiß gezogen werden, doch so, daß in den ersten vier Tagen die Einwickelung der Nummern und Gewinnste, und in den necht folgenden sofort die Ziehung selbst in dem

Schulhaufe in der Rothstraße öffentlich veranstaltet werden soll.“ — Eine originelle Unterrichtsangeize ist die folgende: „Der Buchhalter, Schreib- und Rechenmeister Andreas Funcke giebt dem Publica hiermit die freundliche Nachricht, daß er vom Moldenmarkt nach der Petrikirche gerade beim verstorbenen Materialisten Herrn Sand über, und zwar in des Schuster-Meister Buchholzens Hause, gezogen. Er informirt, wie bekannt sein wird, des Morgens von 10 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in seinem Logiament im sauberen, orthographischen Schreiben, Briefschreiben und nach der sogenannten Welschen Practica oder allerkrzgersten Art im Rechnen, nach seinen im Druck herausgegebenen, und in der Haude- und Spener'schen Buchhandlung zu kaufenden Bücher, insonderheit aber im ausländischen Wechsel-Regotio nach der Kettenrechnung, in Berechnung Kaufmännischer Fakturen wie auch in Reckatorischen Buchhalten, in doppelten Posten so, wie solches in Amsterdam, Hamburg und in anderen Handelsstädten auf vornehmen Komptoren gebraucht wird. Die Liebhaber dieser Künste, die ihre Kinder wollen darinnen unterweisen lassen, belieben sich bey ihm zu melden; er wird einem jeden mit aller Treue so unterrichten, daß sie völlig mit ihm zufrieden seyn werden.“

Bücherschau.

Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Strazburg i. Elz. (Zusammengestellte Berichte der „Strazburger Post“.) Von Max Rüdner. — Verlag von M. Du Mont-Schauberg, Strazburg. Die im verfloffenen Sommer stattgehabte Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Elsaß-Lothringen, Baden und die Pfalz in Strazburg i. Elz. ist sicher noch in schönem Andenken bei vielen unserer Leser. Bot



ich für Schwabenland, der sich mit der einheitlichen Regelung von Festlichkeiten, Schlichtung von Streitigkeiten u. s. w. zu befassen hat, zu errichten. Jedes Hauptkommando ist durch zwei Delegirte vertreten. Die Wahl ergab: Grath und Schönbauer (Oberheim), Hartmann-Bruchsal und Weizinger-Baden (Mittelbaden), Hetschel und Reutner-Budwigshafen (Mannheim). Die ministerielle Verordnung für den Verkehr mit Fahrrädern wird von der Gesamtheit der Radfahrer mit Freuden begrüßt, wenn auch im Einzelnen dieselbe den Wünschen nicht immer entspricht. Man verlangt die ganzen Rechte eines Fuhrwerks. Man ist gegen die Ausnahmen der Vorschriften zur Führung von Karten und Nummern, wie in § 1 für Militärpersonen in Uniform, Beamte u. s. w. vorgesehene. Die Einführung von Karten ist für die Polizei wie für den Radfahrer gleich vorteilhaft. Die Erhebung einer Taxe von 5 M. ist durch das Gesetz freigegeben begründet, doch solle eine Herabsetzung derselben angestrebt werden. Zanger-Freiburger wurde von der Versammlung mit der Ausarbeitung einer Petition an das Ministerium des Innern wegen Herabsetzung der Taxe betraut. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Hetschel-Mannheim.

**Baden, 5. Dez.** Der Verband badischer Arbeiterbildungsvereine nimmt unter Leitung des zehnjährigen Verbandsanwalts, Herrn Realschleiers J. C. Schmitt in Aahr, einen ersichtlichen Aufschwung. In der wichtigen Voraussetzung, daß der Verband vor allen Dingen Mittel zur Verfügung haben muß, um seinen Ausgaben in jeder Hinsicht zu genügen, war es die erste Sorge des neu gewählten Verbandsanwalts, die pekuniäre Lage des Verbandes, die i. J. recht viel zu wünschen übrig ließ, zu bessern. Erfreulicher Weise waren seine diesbezüglichen Bemühungen erfolgreich, wie die Thatsache beweist, daß die Schuld des Verbandes, die sich Ende November 1894 auf nahe an 1300 M. bezifferte, jetzt abgesehen von einem kleinen Restbestand, gedeckt worden ist. Mit welchem Eifer Herr Schmitt seines Amtes waltet, ergibt sich daraus, daß er mit 22 Verbänden bezogen den Vertretern derselben sich bereits persönlich bekannt gemacht hat und die übrigen demnächst zu besuchen gedenkt. Der nächste Verbandstag wird Ende September oder Anfang Oktober 1896 in Aahr stattfinden. Nach einem Bericht des Verbandsorgans „Die Werkstatt“ zählt der Verband zur Zeit 24 Vereine. Ausgetreten sind Engen (hat sich aufgelöst), Furtwangen (ausgetreten am 14. August 1893) und Frankenthal (ausgetreten am 24. November 1894 („nach Durchsicht der letzten Verbandsberichte und mit Rücksicht auf die verfloffenen drei Jahre“). Neu beigetreten sind Meßkirch (30. Jan. 1895) und Raubern (14. Febr. 1895). Drei weitere Vereine haben ihren Beitritt für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Die Zahl der Mitglieder sämtlicher Verbände betrug 4098; es kommen also auf einen Verein durchschnittlich etwa 120 Mitglieder; 19 Vereine zählen deren über 100, weitere 8 über 50 Mitglieder. Der stärkste Verein (Mannheim) hat 489, der kleinste (Mühwiß) 22 Mitglieder. Die Vereinsannahmen stellen die ansehnliche Summe von 29,193 M. 52 Pf. dar, nämlich 23,910 M. 3 Pf. ordentliche (Beiträge etc.) und 5283 M. 43 Pf. außerordentliche Einnahmen.

**Baden-Baden, 5. Dez.** Im Konversationshaus findet heute, Donnerstag, von Nachmittags 2—7 Uhr ein Wohlthätigkeits-Puppen-Bazar bei freiem Eintritt statt.

**K. Kehl, 4. Dez.** Gestern Abend gegen 8 Uhr fuhr ein Fuhrmann aus dem Elsaß, der sein Pferd hatte, einem Milchfuhrmann, der nicht führte, demselben in sein Gespann, daß die Deichsel dem Pferde so in den Leib eindrang, daß die Gedärme herausstraten und das Thier erschossen werden mußte. — In Helmkingen brannte heute Nacht das Gasthaus „zum Hecht“ vollständig nieder. Ursache bis jetzt unbekannt. — In Rheinbischofsheim wurde heute ein Rekrut vom 15. schles. U.-Regiment in Straßburg verhaftet und an das Pion.-Bat. hier abgeführt. Derselbe gibt an, von einem Unteroffizier geschlagen worden zu sein, weshalb er flüchtete. An Nase und Mütze sah man noch Blut.

**Kehl, 4. Dez.** Montag Nachmittag fand sich eine ziemlich Anzahl Bewohner von Kehl und Straßburg in der Nähe der Rheinbrücke ein, um den interessanten Sprengungen an den diesseitigen Pfeilenerfundamenten, welche durch hiesige Pioniere ausgeführt wurden, beizuwohnen. In den fünf

schrag geneigten Sprenglöchern befand sich je ein Pulverfaß mit ca. 40 Pfund Inhalt. Der Sprengplatz war auf eine Strecke von 200 Meter abgeperrt. Gegen 4 Uhr wurden die Ladungen mittelst Zündschnur in Brand gesetzt. Die Wirkung war eine radikale. Mit weithin hörbarem Knall flogen Stücke in einer Entfernung von 100 Meter bis auf die Mitte der Schiffbrücke. Das über 2 1/2 Meter breite, steinharte Mauerfundament ist an der betr. Sprengstelle gänzlich zerföhrt.

**Kehl, 4. Dez.** Die beiden bei Fort Kirchbach verhafteten sind gestern nach Offenburg verbracht worden.

**Willingen, 4. Dez.** Der Seitens des Verschönerungsvereins in Willingen errichtete Gedenkstein für den verstorbenen Oberförster Gaunter ist am Eingang in den Stadtpark beim Anfang der Römerstraße aufgestellt. Es ist ein Block von etwa 135 Zentner Gewicht, 2,30 Meter hoch. In dem Stein ist ein Medaillon eingehauen, auf welchem in Bronzebuchstaben die Inschrift: „Hubert Gaunter, f. d. Oberförster 1876—1895“ angebracht ist. Das Ganze ist laut „Schwarzw.“ ein würdiges und wohlverdientes Denkmal für die großen dem Verschönerungsverein und damit der Stadt geleisteten Dienste des Verstorbenen.

**Konstanz, 3. Dez.** Wie seit 20 Jahren veranstaltet auch heute wieder der Frauenverein als am Geburtsstage seiner hohen Protektorin, Ihrer Königl. Hohel. der Großherzogin Luise, im prächtig decorirten Bürgergymnasium eine erhabende Dienstbotenfeier, zu der sich ein zahlreiches Publikum, darunter die Geistlichkeit und Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, eingefunden hatte. Nach einleitendem Gesange der Frauenvereinschülerinnen ergriff der Vorsitz des Vereins, Herr Landgerichtsrath Dr. Koller, das Wort zu einer längeren gehaltenen Rede, worin er zunächst die Arbeit als Aufgabe des Menschengeschlechtes und speziell die Hausarbeit als aus dem besonderen Wesen der deutschen Frau hervorgehend bezeichnete. Als leuchtendes Vorbild für die Arbeiterinnen im Dienste der leidenden Nebenmenschen selbste erlobann Ihre Königl. Hohel., die nicht nur selbst sich dieser eblen Arbeit hingibt, sondern auch alles thut, um andere in diesem Streben anzufeuern. Diefem Streben sei auch der hochsinnige Entschluß unserer verehrten Landesfürstin im Jahre 1875 entkungen, Ehrenkreuze an weibliche Dienstboten, für in Treue geleistete Dienste in ein und demselben Hause, verleihen zu wollen. Am 13. Juni 1876 seien anlässlich der Landesversammlung der badischen Frauenvereine in Karlsruhe zum ersten Male verliehen worden: 7 goldene Kreuze mit besonderer Verzierung für mehr als 50jährige Dienste (bis jetzt — abgesehen von den in diesem Jahre verliehenen — im ganzen 45); 24 goldene Kreuze für mehr als 40jährige Dienste (bis jetzt im ganzen 169); 219 silberne Kreuze für mehr als 25jährige Dienste (bis jetzt im ganzen 1060). Durch nachträgliche Anmeldungen sei die Zahl der silbernen Ehrenkreuze, die auf den 13. Juni 1876 hätten verliehen werden können, auf 376 gestiegen. Auf 147 weibliche Dienstboten im Bunde sei je 1 mit mehrmals 25jähriger Dienstzeit gekommen. Redner schloß mit herzlichen Glück- und Segenswünschen für die heute ihr Wiegenfest feiernde hohe Frau, dieselben mit freudig aufgenommenem dreifachem Hoch bekräftigend. Nachdem darauf anschließend die Fährtenhymne gelesen worden war, erfolgte durch die Präsidentin, Frau Landgerichtsrath Stein, die Ueberreichung von Ehrengaben und Auszeichnungen an 20 Dienstmädchen, und zwar wurden 3 für mehr als 10jährige Dienste mit einem Kreuzchen und eingerahmten Diplom, 17 für mehr als 5jährige Dienste mit einem Diplom beehrt und sämtliche Bedorirten zu einem Kaffe mit den Vorstandsdamen ins Hotel zum „Falken“ eingeladen. Mit dem erhabenden Gesange „Großer Gott, wir loben dich“ fand die schöne Feier ihren Abschluß.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 5. Dez.

**Die über das Befinden d. A. G. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** eingelaufenen Nachrichten lauten durchaus zufriedenstellend. Die Besserung, die in dem Befinden der hohen Frau sich schon während des Aufenthaltes in Baden ersichtlich bemerkbar machte, hat angehalten und die Hoffnung ist, laut „Wb.“

auch ist bei den heutigen Verhältnissen nur möglich, durch weitere ausreichende Bekanntmachung, Inserate, Plakate, Zirkulare, sagt der Verfasser, indem er noch betont: „Wer dem Publikum sich und die Vorräte seiner Waaren nicht fortgesetzt in Erinnerung bringt, wird vergessen.“ Auch dem Nichtaussteller, dem Besucher und Käufer, werden die flott geschriebenen Berichte eine hübsche Erinnerung sein und ihm nachträglich noch manchen Wink geben können, wie und wo er seinen Bedarf zu decken hat. Das Werk ist mit ausführlichem Firmenregister versehen, 22 Bogen stark (Preis Mark 2.20) und bezügbar vom Verlag der „Straßburger Post“, Straßburg i. E., wie durch jede Buchhandlung.

**Hausliche Heizfragen.** Im germanischen Museum zu Nürnberg sind unter vielen anderen Kunstschätzen aus vergangener Zeit auch einige altdenische Ofen aufgestellt, wahre Prachtwerke, und jedem Beschauer laßt das Herz dabei im Reide. Heute werden diese Meisterwerke, wo sie noch stehen geblieben sind, für theures Geld aufgelauft und selbst ins Ausland geschafft, denn diese alten Ofen sind nicht nur schön, sondern heizen auch gut, und das ist nicht oft beieinander. Ist der Winter streng, dann werden von allen Seiten Klagen laut über die Unzulänglichkeit unserer Ofen und allerlei Fragen über die Heizungen werden wieder und wieder aufgeworfen, aber wenige nur sind in der Lage, sie sachgemäß zu beantworten. Einen hochinteressanten Aufsatz über diese „Heizfragen“ finden wir in Nr. 10 des „Seinchen am Herd“ (Verlag des Univerfium in Dresden), die nur 10 Pfennige kostet. Diese Zeitschrift ist überhaupt sehr zu empfehlen.

Wahl.“ berechtigt, daß die Kronprinzessin in dem milden Klima des Südens volle Genesung von ihrem hartnäckigen katarrhalischen Zustande finden wird. So weit die Witterung es gestattet, hat die Kronprinzessin sich auch in Rom bereits möglichst viel im Freien bewegt, wo der Aufenthalt in freier Luft beim Vermeiden rauherer Luftströmungen und starker Temperaturschwankungen sich von besonders gutem Einflusse sowohl auf das körperliche Befinden wie auf die Stimmung höchstbedeutsam gezeigt hat. Gesellschaftlich lebt die Kronprinzessin in Rom natürlich sehr zurückgezogen, dem Zwecke ihres Aufenthalts entsprechend, dagegen widmet sie sich vielfach den Interessen von Literatur und Kunst.

**Nachfolger des Generals v. Schlichting** im Kommando des 14. Armeekorps dürfte, wie nach den „M. N. N.“ aus ziemlich sicherer Quelle verlautet, Generalleutnant Vogel von Falkenstein werden. Er ist ein Sohn des von 1866 bekannten Generals Vogel von Falkenstein und Kommandeur der 5. Division in Frankfurt a. O. resp. Berlin.

**Radfahrer-Versammlung.** Gestern Abend fand in der alten Brauerei Bischoff eine öffentliche Versammlung von Radfahrern statt, in welcher zu der sog. Velocipedsteuer Stellung genommen werden sollte. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Dieber, der den Zweck der Versammlung in einer kurzen Ansprache erläuterte. Ein längeres Referat über die Stellungnahme gegen die sog. Velocipedsteuer erstattete Herr Neß. Er bezweifelte, ob das Ministerium auf Grund des § 26 der ministeriellen Verordnung berechtigt ist, das Fahrrad mit einer Taxe zu belegen. Wenn man Fahrradsteuer besteuern wolle, so sollte das in erster Linie mit den Luxuswagen geschehen. Im Reichsland sind Bestimmungen, wie sie jetzt bei uns eingeführt werden sollen, schon längst in Wirksamkeit getreten, dort werden für die Lieferung der Nummern u. s. w. aber nur 75 Pf. verlangt. Herr Dr. Miltenberger hält die Vorschrift zur Führung von Nummern für Radfahrer nicht für besonders zweckmäßig. Auch die Ausnahmsbestimmungen für Militärpersonen und Beamte seien nicht gerechtfertigt. Weiter kritisierte der Redner eine ganze Reihe einzelner Vorschriften der Ministerialverordnung, die mehr oder minder eine Verlastigung der Radfahrer seien, ohne daß sie einen befonderen praktischen Werth in sich schloßen. Einverstanden erklärte er sich mit den Vorschriften, daß die Radfahrer nicht rascher als im Tempo eines mäßig trabenden Pferdes fahren dürfen und ferner, daß den Radfahrern die Gleichberechtigung mit allen Fuhrwerken gewährt wird. Nach einer Distiktion, die sich vornehmlich um die Frage drehte, ob eine Petition an den Landtag oder eine Resolution an das Ministerium gerichtet werden sollte, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute zahlreich besuchte Versammlung der Karlsruher Radfahrer sieht in der Ministerialverordnung vom 27. Oktober 1895, den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend, abgesehen von einigen dankenswerthen Bestimmungen, eine ungerechtfertigte Erschwerung der Benützung des Fahrrades. Besonders aber erblickt sie in der Taxe von 5 M. eine verhäßliche Besteuerung dieses längst nicht mehr als Luxus zu betrachtenden, sondern auch von Unbemittelten vielfach benützten, notwendigen, modernen Verkehrsmittels und richtet deshalb an die Volksvertretung das dringende Ersuchen, auf Zurücknahme der Verordnung hinzuwirken.“ Mit der Ausarbeitung einer Petition an den Landtag wurde eine Kommission von drei Mitgliedern betraut. Bemerkten wollen wir noch, daß auch die Forzheimer Radfahrer eine Petition an den Landtag in der gleichen Frage richten wollen.

**Das Konulat Karlsruhe d. Allg. Radfahrer-Union** veranstaltete am Samstag Abend den 30. November im Saale des Hotel „Monopol“ seine alljährliche Louren-Prämierung mit Abend-Unterhaltung. Das Fest nahm seinen Anfang gegen 9 Uhr, nachdem sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, mit einer Ansprache des I. Konfults Herr Wihl. Neß, der einen kurzen Rückblick über die Thätigkeit des Konfultats entwickelte und auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Allg. Radfahrer-Union ein kräftiges All Heil ausbrachte, in welches die Anwesenden einstimmten. Alsdann ging der I. Konful zur Preisvertheilung resp. Louren-Prämierung über, nachdem derselbe dem Konfulate ein Ehren-diplom und Bannerschleife im Namen der Vorstandschaft von Fürtz-Nürnberg für vorzügliche Leistung beim Korso des 10. Kongresses in St. Johann-Saarbrücken überreicht hatte. Bei der Prämierung der Louren wurden Herr J. Blumenstetter, Fr. Jacrotz, S. Neß, W. Lotter, W. Neß und J. Karcher der Reihenfolge nach mit Ehrenzeichen, gestiftet von der Vorstandschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union Fürtz-Nürnberg prämiert und so schloß die offizielle Feier mit einem kräftigen „All Heil“ auf die Allgemeine Radfahrer-Union. Es wurde alsdann zu dem zweiten Theil des Abends übergegangen. Besonders waren hier hervorzuheden die Vorträge der beiden Vereinskommitee, Herr E. Koflenbeder und Herr Hipp, ferner die Xylophonvorträge von einem Mitgliede und die vorzüglichen Leistungen eines Quartetts. Nach diesen verschiedenen Vorträgen ging man zum Tanz über, welcher die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

**Das Stiftungsfestkonzert des Karlsruher Sieder-Kranz** findet am Samstag dieser Woche im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ Abends halb 8 Uhr unter Leitung des Herrn Musikdirektor Julius Scheidt statt. Als Solisten sind diesmal Herr und Frau Haase dieselbst gewonnen worden, welche sowohl mehrere Duette wie auch vielversprechende Einzelvorträge darbieten werden. Unter den Männern hören wir verzeichnet: „Waldertraum“ von Litz, Schefel's „Nordmännertlich“ von Sturm, „Deutscher Wablsbruch“ von Büttel u. a. m., so daß der Konzertabend ein sehr gemüthlicher zu werden verspricht.

Der Gesangverein Concordia bezieht am kommenden Sonntag im großen Saale der Festhalle sein 21. Stiftungsfest. Nach dem und vorliegenden Concert-Programm steht den

se hoch sowohl in spezieller Hinsicht auf die ausgestellten Gegenstände viel Neues, Anregendes und Beschreibendes, als auch in Bezug auf Unterhaltung so viel Mannigfaltiges und Angenehmes, daß ihr nach keiner Seite hin ein glänzender Erfolg ausblieb, was bei den zahlreichen Ausstellungen der heutigen Zeit besonders anzuerkennen ist. Den Haupterfolg sollte sie jedoch für die Aussteller selbst haben und dies wird sicherlich auch der Fall sein. Wenn man den außerordentlich starken Besuch nicht nur aus dem Ausstellungsgebiet, Südbadensland selbst, sondern namentlich auch durch ausnahmsweise starke Frequenz aus ganz Deutschland, das gewissermaßen seine Augen auf das Schauen und Können des Reichslandes geworfen hatte, in Berücksichtigung zieht, so muß sich insbesondere jeder Aussteller sagen, daß der Erfolg nicht ausbleiben kann und lange nachhallen wird. Nicht zum Wenigsten war es natürlich die Presse, diese höchste Großmacht, und vor allem das bedeutendste Blatt des Reichslandes, die „Straßburger Post“, welche für das Unternehmen äußerst fördernd thätig war, in erster Linie zu Gunsten der Aussteller. Zur richtigen Würdigung der ausgestellten Gegenstände hatte sie einen eigenen Redakteur bestellt, und die veröffentlichten Berichte haben nicht allein bei den theilhabenden Firmen, sondern auch im ganzen Publikum den allgemeinsten Beifall gefunden. Auf diesseitiges Verlangen hat sich die „Straßburger Post“ sogar entschließen müssen, die sämtlichen Artikel zusammenzufassen und in Buchform herauszugeben. Gerade in dieser Form sind die Berichte von dauerndem Werth speziell für die Aussteller, denen einzeln in weitesther Form Besprechungen geroidmet sind, namentlich, wenn sie die Schlussworte des Werkes beachten und aus der ihnen gewordenen Würdigung das richtige Kapital zu schlagen verstehen. „Das



Wesentlich ein recht gemüthlicher Abend bevor. Unter den gewählten Chören sind als hervorragend zu erwähnen: Walhall von Winkler, Holandshorn von Rheinberger und Grab im Bufenko von Berlett. Als Solisten werden außer dem Dirigenten des Vereins, Herrn Hofmeister, Frl. Maish sowie Herr Hofmeister Sasse mitwirken. Die jugendliche Sängerin ist Schülerin des Herrn Hofopernsängers Rosenberg und erfreut sich in Concert-Kreisen allgemeiner Beliebtheit; Herr Hofmeister Sasse ist als Künstler auf der Harfe hinreichend bekannt. Der Besuch des Concerts kann daher wohl bestens empfohlen werden.

**Reichshallen-Theater.** Sonntag Abend ging vor gut besetztem Hause die beliebte Posse „Ein fideles Gefängniß“ von R. Fels in Szene und fand rauschenden Beifall. Herr Krüger als Hagen, Herr Trimbur als Baron Waldeck und Herr Prof. Schenk in den Doppelrollen Diener Waldeck und Gefängnißhelfer, sowie Frl. Hauke als Hagens Frau haben sich sehr der Gunst des Publikums erfreuen dürfen. Demnächst kommt „Die Reise um die Erde“ zur Aufführung mit vollständig neuer Ausstattung. Herr Krüger begibt sich Mitte dieses Monats nach Bahr, um das dortige Stadttheater zu übernehmen, und hören dann die Theaterabende im Reichshallen-Theater bis zum Frühjahr auf.

**Kampf den Spekulationsmarken!** Dem wohlberechtigten Vorgehen englischer und amerikanischer Vereine, welche gegen die Ausbeutung der Sammler durch die sich in geradezu erschreckender Weise steigende Veranschlagung von allerhand Erinnerungsmarken und Provisorien, sowie der häufigen Veranstaltung ganz unnützlich neuer Marken-Ausgaben, energisch Front machen, haben sich nun auch die deutschen Sammler angeschlossen. Der 7. Deutsche Philatelistentag hat einstimmig beschlossen, mit allen Mitteln gegen dieses moderne postalische Raubritterthum zu Felde zu ziehen und die Tauschvereinigungen für Postwertzeichen zu Elberfeld beauftragt, diese Bewegung in die weitesten Kreise zu leiten. Ferner ist die Herausgabe eines umfangreichen Flugblattes vorbereitet, in welchem alle die Serien und Provisorien, welche keiner postalischen Nothwendigkeit ihr Dasein verdanken, und deshalb nur einen untergeordneten Sammelwerth besitzen, aufgeführt werden. Jedem Sammler steht dieses Flugblatt kostenlos zur Verfügung und beliebt man sich nur an den Vereinsvorsitzenden Herrn E. Weegmann in Bielefeld zu wenden. Es wird jeden Sammler freuen, bestätigt zu hören, daß die Reichspostverwaltung mit den Postverwaltungen der größten Länder Europas Vorschläge vereinbart hat, welche behufs Bekämpfung des Uebels dem im Mai 1897 in Washington zusammen tretenden Kongreß des Weltpostvereins zur Annahme empfohlen werden sollen. Diese Vorschläge gehen dahin, daß in Zukunft alle Erinnerungs- und sonstigen Gelegenheitsmarken von dem internationalen Verkehr ausgeschlossen werden sollen, und daß eine Neuauflage von Wertzeichen nicht häufiger stattfinden darf, als durch das dienstliche Bedürfnis wirklich bedingt ist.

**Falsches Geld.** In einem Baden der westlichen Kaiserstraße wurde am 30. v. Mts. ein falsches Zwanzigpfennigstück in Nidel mit der Jahreszahl 1888 eingenommen; der Ausgeber ist unbekannt.

**Verhaftungen.** Ein Schieferdecker aus Straßburg wurde hier verhaftet, der wegen Körperverletzung von Gr. Staatsanwaltschaft hier verfolgt wurde. — Eine Frauensperson von zweideutigem Ruf wurde Dienstag in der St. Spitalstraße verhaftet, welche bei einer dortigen Kollegin ohne Grund die Zimmerthüre gewaltsam geöffnet, widerrechtlich eingedrungen war und die Kollegin an den Haaren herumgezogen und mißhandelt hatte. — Ein Drekelträger aus Sulzbach wurde hier verhaftet, welcher vom Gr. Amtsgericht Heidelberg wegen Straferhebung flehentlich verfolgt wurde. — Ein Schlossergeselle wurde am Dienstag hier verhaftet, welcher in Gemeinschaft mit einem Schreinergejellen, der flüchtig ist, am 2. v. Mts. Nachts beim Nachhausegehen in der Rüppurrstraße einem Schuhmachergesellen ohne Grund und Ursache seinen Stiefel entzogen und, als Jener denselben wieder zurückverlangte, sich gemeinlicher Mißhandlung schuldig machte, so daß der Ueberfallene auf dem Kopf und im Gesicht mehrere starkblutende Verletzungen erlitt; auch wurde während der Rauferei dem Verletzten seine Uhr mit Kette losgerissen und mit fortgenommen.

**Verbrechen.** Am 30. v. M. kam ein italienischer Arbeiter zu einem Uhrmacher in der Marienstraße und verlangte seine Uhr, die er in Reparatur gegeben habe. Als der Uhrmacher ihm erwiderte, er habe keine Uhr bei ihm, bestand der Italiener auf seiner Angabe, worauf der Uhrmacher denselben verschiedene Uhren vorzeigte. Eine, auf welcher ein Name angebracht war, bezeichneter der Mann als die feine und erhielt sie auch nach Bezahlung der Reparaturkosten ausgeliefert. Als einige Tage nachher der wirkliche Eigentümer der fraglichen Uhr kam und dieselbe zurück verlangte, wurde der Uhrmacher erst gewahr, daß er um die fragliche Uhr betrogen war. Glücklicherweise hatte die Uhr nur einen Werth von 8 Uhr. — Ein Kommissionsreisender aus Ittersbach wurde heute hier verhaftet, welcher für einen hiesigen Bildhändler in der Durlacherstraße Bilder auf Ratenzahlungen verkauft und in letzter Zeit einige Verträge gefälscht und dadurch denselben um einen bis jetzt noch nicht bekannten Betrag an Provision betrogen hatte.

**Geschäftliche Mittheilungen.**

**Ehren-, Jubiläums- und Erinnerungs-Geschenke.** In dem Magazin der Herren F. Mayer u. Cie., Hoflieferanten, sehen wir eine interessante Ausstellung von Ehren-, Jubiläums-Geschenken und Erinnerungs-Gaben. Es sind in erster Linie ein Reichsbecher (1/2 Liter haltend, mit der Kaiserkrone, Reliefbild Kaiser Wilhelms I., dem „Eisernen Kreuz“ und den Wappen der deutschen Staaten), eine Jubiläumsschale (mit dem Reichsadler, umrahmt von den Reliefbildern der Gründer des deutschen Reichs Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Bismarck, Moltke, überragt von der deutschen Kaiserkrone), eine Relief-Schale (die denkwürdige Begegnung Bismarck's mit Napoleon nach der Schlacht bei Sedan am 2.

September 1870 in Donchery darstellend) zu erwähnen. — Diese in jeder Hinsicht gelungenen Artikel, sowie Reliefs, Büsten, Statuetten von S. N. G. Großherzog Friedrich, Großherzogin Luise, Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke u., von hervorragenden Künstlern modellirt, eignen sich vorzüglich zu Ehren- und Erinnerungsgaben für Veteranen und Alle, welche die Jahre 1870 und 71 miterlebt haben. Diese Artikel werden gerne gesehen und zeitgemäße Geschenke für den diesjährigen Weihnachtstisch sein.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.** Donnerstag den 5. Dez.: 134. Ab.-Vorst. Kleine Pr. „Wasantajena“ Drama in 5 A. Nach einer Dichtung des Königs Sindrata frei bearbeitet von Emil Pohl. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag den 6.: 135. Ab.-Vorst. Kleine Pr. „Der Sohn der Wildniß“, romantisches Schauspiel in 5 A. von Friedrich Galm. Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag den 8.: 137. Ab.-Vorst. Mittel-Pr. Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Grn. Plank statt „Der Schatz des Rhampsinit“, „Der Bajazzo“, Drama in 2 A. und einem Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von S. Hartmann. — „Die Ränberger Puppe“, komische Oper in 1 Akt nach dem Französischen von Leuwen und A. Beauplan von Ernst Pasque, Musik von Adolf Adam. Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 9.: 7. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu erwähliger Preise: „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Musik nach Rheinberger's „Wallenstein-Symphonie“ und Anderen arrangirt von Hans Steiner. 1. Theil: Wallenstein's Lager in 1 Akt und „Die Piccolomini“ in 5 Akten. Anfang halb 7 Uhr.

**Paris, 4. Dez.** Die „Academie des Sciences“ hat heute über die Zuertheilung des Preises von 25,000 Frs. Beschluß gefaßt. Das Ergebnis der Abstimmung wird indessen geheimgehalten und erst in 8 Tagen bekannt gegeben werden. Wie von anderer Seite gemeldet, soll Professor Behring den Preis erhalten.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 4. Dez.** Sitzung der Strafkammer III. Unter der Anklage wegen Unterschlagung stand im ersten Falle, der heute zur Verhandlung kam, der 38 Jahre alte frühere Rathschreiber zu Rastatt, Nathanael Heer aus Segen, zur Zeit hier wohnhaft, vor der Strafkammer. Wie die Beweisvernehmung ergab, hatte Heer in den Jahren 1893 bis 1895 Gelder im Betrage von 1462 Mark 52 Pfennig, die er als erster Rathschreiber der Stadt Rastatt eingenommen hatte, unterschlagen und in eigenem Nutzen verwendet. Es waren in der Hauptsache Gelder für Verpflegungskosten, die der Angeklagte von verschiedenen Verpflichteten, insbesondere der Kreisasse Baden, für die Stadt Rastatt empfangen. Der Angeklagte war in heutiger Hauptverhandlung vollkommen geständig. Er entschuldigte seine That damit, daß er durch eine unglückliche Heirat in Schulden gerathen und in Folge davon gerichtlich betrieben worden sei. Um sich drohenden Pfändungen zu erwehren, habe er die Gelder, mit denen er einen Theil seiner Gläubiger bedrängte, sich angeeignet. Der Gerichtshof verurtheilte Heer, der schon einmal wegen Amtsunterschlagung verurtheilt ist, zu 1 Jahr Gefängniß.

Der 24 Jahre alte Landwirth Johann Keller aus Kartung war beschuldigt, am 20. August in Baden-Baden auf dem Plage vor dem „Badischen Hof“ durch Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit den Zusammenstoß seines Milchwagens mit einem Rastfuhrwerk verursacht zu haben, wodurch der Leiter des letzteren Gefährts, ein gewisser Lorenz, am rechten Oberarm verletzt wurde, daß er etwa 4 Wochen arbeitsunfähig war. Keller bestritt, sich einer Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit schuldig gemacht zu haben; der Unfall sei durch ein plötzliches Scheitern seines Pferdes herbeigeführt worden. Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung war jedoch kein Zweifel, daß Keller den Zusammenstoß verursacht hatte. Er wurde wegen Körperverletzung mit einer Geldstrafe von 50 M. belegt.

In seiner Sitzung vom 22. Oktober sprach das Schöffengericht Baden gegen den Sandhändler Leonhard Roth aus Ruppenheim wegen Verübung eine Gefängnißstrafe von 1 Woche aus. Gegen dieses Erkenntniß legte Roth die Berufung ein, die jedoch als unbegründet verworfen wurde.

Durch eigenes Verschulden fiht der schon 31 Mal vorbestrafte 48 Jahre alte Schuhmacher Franz Ludwig Borath aus Braunsberg seit 16. Mai d. J. in Untersuchungshaft. Der Angeklagte, der schon seit Langem als Bettler benutzigt, hatte sich am 16. Mai in Grödingen einer Gotteslästerung schuldig gemacht, wegen deren er alsbald verhaftet wurde. Bei seiner Verhaftung, wie auch wiederholt im Laufe der Voruntersuchung, gab, wie dies unzweifelhaft feststand, Borath einen falschen Namen an, weshalb er bis zur Feststellung seiner Persönlichkeit in Untersuchungshaft verbleiben mußte. Auf die Frage des Vorsitzenen an den Angeklagten, warum er so lange seinen richtigen Namen verschwiegen habe, erklärte Borath, daß er das Bekannwerden seiner Vorstrafen habe verhindern wollen. Der Angeklagte erhielt wegen Gotteslästerung 3 Monate Gefängniß und wegen Bettels und Angabe eines falschen Namens 8 Wochen Haft, welche letztere Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt ist; weiter erkannte der Gerichtshof auf Ueberweisung des Borath an die Landespolizeibehörde.

Wegen einer ganz geringfügigen Ursache kam es am 6. Oktober Abends gegen 11 Uhr zwischen einer Anzahl Burschen des Ortes Ettlingenweiler im Hauseingange der Adlerwirthschaft zu einem Streit, in dessen Verlauf der 21 Jahre alte Maurer Otto Mai durch Messerhiebe einen gewissen Karl Gantner an der linken Schulter und den Eduard Gantner von Ettlingenweiler im Unterleib verletzte. Die Verwundung, die Gantner erhalten hatte, war eine sehr schwere, so daß derselbe in Lebensgefahr schwebte. Mai, der sich heute wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, gab zu, mit dem Messer auf Gantner u. haben er wollte aber in Rothwehr

gehandelt haben, da Gantner und Gantner ihn mit einer Anzahl Bursche überfallen hätten. Ein Beweis nach dieser Seite gelang jedoch dem Angeklagten nicht, das Gericht hielt vielmehr dessen Schuld im Sinne der erhobenen Anklage für erwiesen und verurtheilte denselben unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängniß.

Zum dritten Male stand heute die Anklage gegen den 35 Jahre alten Müller Valentin Friedrich Scheid aus Schriesheim wegen Betrugs zur Verhandlung. Ueber diesen Fall haben wir schon eingehend berichtet. Scheid, der gegenwärtig wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten verbüßt, bekam eine Gesamttstrafe von 8 Monaten.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effektenbörse.** An der gestrigen Börse waren Eichbaum-Bräuerei-Aktien zu 162.50 pSt. im Verkehr und blieben noch gesucht. Sonst notirten: Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien 181.25 G., junge 179.25 G., Pfälzische Bank 144.90 bez. u. G., Deutsche Unionbank 103 G. 103.50 Pf., Rosters Bank 124 G. (+ 1 pSt.), Mannheimer Summi- und Abest-Aktien 124.50 Pf., Mannheimer Lagerhausaktien 115 G., 115.75 Pf.

**Mannheimer Getreidebörse.** Unter dem Einfluß von milder Witterung und matten America waren gestern Abgeber für Weizen zahlreicher am Markt, Preise daher gedrückt. Roggen, Hafer und Mais ohne Nachfrage.

**Mannheim, 4. Dez.** Weizen per März 1896 14.85, per Mai 1896 14.80, per Juli 1896 14.85, Roggen per März 1896 12.60, per Mai 1896 12.60, per Juli 1896 12.60, Hafer per März 1896 12.60, per Mai 1896 12.60, per Juli 1896 12.60, Mais per März 1896 10.—, per Mai 1896 10.—, per Juli 1896 10.—.

**Mannheimer Pferde- und Viehmarkt** vom 3. Dez. Es waren beigegeben: 43 Ochsen, 571 Rinder und Kühe, 10 Faren, 123 Rälber, 426 Schweine, 0 Zugsperde und 81 Arbeitsperde, 28 Milchfühe, 12 Schafe und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 148, 2. Qual. 140, Rinder und Kühe 1. Qual. 140, 2. Qual. 130, 3. Qual. 100, Rälber 1. Qual. 160, 2. Qual. 150, 3. Qual. 140, Faren 1. Qual. 128, 2. Qual. 120, Schweine 1. Qual. 108, 2. Qual. 98, Zugsperde per Stück 000—000 M., Arbeitsperde per Stück 200—700, Milchfühe per Stück 200—400 M., Schafe per Stück 30 M. Zusammen 1294 Stück. Ausverkauf. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2311 Stück.

**Stuttgart, 2. Dez.** Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus. Die bereits mehrfach von uns geäußerte Ansicht, daß der Umsatz wesentlich davon abhängt, ob die Preise sich auf dem Niveau bewegen, welches für den Exporthandel in Betracht kommt, findet durch jeden neuen Markt Bestätigung. So war heute bei einem Kurs von 28, 35, 45 M. der Verkehr wieder lebhafter, als am vergangenen Montag und der Umsatz etwa der doppelte. Nächster Markt Montag den 9. Dezember.

**Vermischtes.**

**Büdingen, 4. Dez.** Nach der „N. Bayer. Bdesz.“ hat der amerikanische Stern den zweiten Termin zum Strafanktritt veräußert und damit die Kauktion von 80,000 Mark verfallen lassen. (Stern war bekanntlich wegen öffentlicher Beleidigung des Badekommissars Frhrn. v. Thüngen in Rittingen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vom Rittinger Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß und einer Geldstrafe verurtheilt worden.)

**Börsen, 4. Dez.** Die hiesige Strafkammer bestätigte als Berufungsinstanz das Urtheil des Schöffengerichts, betr. die Verurtheilung des ersten Staatsanwalts Knecher wegen Beleidigung des Kaufmanns Barlen zu 50 M. Geldstrafe.

**Hamburg, 4. Dez.** Nach dem „Hamb. Korrr.“ wurde heute Vormittag während des Nachmittags im Contumazhofe unter den dort vorhandenen Ochsen die Maul- und Klauenseuche amtlich konstatiert. Die sofortige Schlachtung des vorhandenen Viehbestandes und die gründliche Desinfektion der gesamten Viehställe wurde angeordnet. Man vermutet, daß die Seuche durch Ochsen aus Hulsim eingeschleppt worden ist.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 5. Dez.** Das Entlassungsgesuch des preussischen Ministers v. Köller war dem Kaiser nach Breslau nachgeschickt worden. Im Laufe des gestrigen Tages hatte der Reichskanzler über diese Angelegenheit Vortrag beim Kaiser und es ist nicht unmöglich, daß hier bereits das Gesuch definitiv genehmigt und der Nachfolger des Herrn v. Köller bereits bestimmt wurde. Unentschieden ist auch noch, ob Herr v. Köller anderweitig im Staatsdienste Verwendung finden wird.

Die freikonserervative „Post“ meint: Die Bedeutung der Demission lasse sich nicht mit Sicherheit übersehen. Jedenfalls müßten die Gründe sehr schwerwiegend gewesen sein. Die Entlassung des Herrn v. Köller kann unmittelbar, nachdem er im Verfolg des September-Kurses zu einem großen Schlage gegen die Sozialdemokratie ausgeholt hatte, als ein Abweichen von dem Plane, die vorhandenen Machtmittel des Gesesches und der Verwaltung mit vollstem Nachdruck und vollster Schärfe gegen die Sozialdemokratie anzuwenden, gedeutet werden.

**Berlin, 5. Dez.** In der Nähe von Niddorf stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Wagen entgleiste. Mehrere Personen wurden verletzt. Näheres fehlt noch.

**Berlin, 5. Dez.** Die Entscheidung des Kaisers über den Nachfolger v. Köllers steht noch aus.

**Berlin, 5. Dez.** Oberkammerer Prinz Hohenzollern-Hechingen hielt unmittelbar nach seiner gestrigen Rückkunft aus Wien dem Kaiser in der Affaire v. Köhe Vortrag.



Berlin, 5. Dez. Die konservative Fraktion des Reichstags hat einstimmig beschlossen, der Auffassung der „Konf. Corr.“ in der verurteilenden Kennzeichnung der Richtung der Pastoren Raumann und Genossen beizutreten.

Herford, 5. Dez. Bei der gestrigen Reichstags-erfassungswahl an Stelle des Freiherrn v. Hammerstein erhielt Weihe (konf.) 7916, Quentin (natl.) 8812 Stimmen. Die Entscheidung aus acht Landgemeinden steht noch aus.

Paris, 5. Dez. Ein Mordversuch wurde, wie der „Fk. 3.“ gemeldet wird, in einem Coupee erster Klasse im Expreszug der Strecke Nancy-Paris unternommen und zwar auf den Eisenbahningenieur Beulon seitens eines schlecht gekleideten Individuums, das auf einer Zwischenstation in das Coupee stieg.

Warschau, 5. Dez. In Wilgoray ist das Haus des Bezirkschefs, in welchem der auf einer Dienstreife befindliche militärische Adlatus des General-Gouverneurs Schwalow, General-Lieutenant Bodeko übernachtete, angezündet worden. Der General sowie ein Kosaken-Oberst, dessen kranke Frau und 4 Kinder konnten nur das nackte Leben retten.

Athen, 5. Dez. Die Regierung ermahnte abermals das kretensische Komitee wegen neuerlicher Bestimmungen auf Kreta, weitere Säbrungen zu vermeiden.

London, 5. Dez. „Morning Post“ schreibt: Der Sultan müsse den Großmächten gute Gründe angeben haben, um die Durchfahrt der zweiten Stationschiffe durch die Dardanellen zu verweigern, da die Großmächte bisher auf die Weigerung keine Antwort erteilt hätten.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

- 3. Dez. Emil Schröder von Pforzheim, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Schneider von Durlach.
3. „ Heinrich Köllner von Oef, Maschinen-Techner hier, mit Mina Walter von Ottenheim.
3. „ Albertus Verrier von Kraisa, Packer hier, mit Katharina Melzer von Etschheim.
3. „ Karl Kiesel von Lahr, Blechener hier, mit Mina Köfler von Grünwettersbach.

Geburten:

- 27. Nov. Karl Friedrich Richard, B. Rob. Fuchs, Schreiner.
28. „ Anna Vertha, B. Josef Schlagel, Bäckermeister.
30. „ Karl Friedrich, B. Friedrich Knapp, Fabrikarbeiter.
1. Dez. Rosa, B. Franz Bauer, Schneider.
1. „ Hermann Adolf, B. Job. Michael Fried, Postbote.
1. „ Hermann Jakob, B. Nikolaus Schaaß, Schneider.

- 1. Dez. August, B. Aug. Schmitt, Schreiner.
2. „ Theodor Friedrich, B. Josef Kleibrink, Dreher.
3. „ Frieda Helene, B. Karl Bernh. Widmann, Sattler.

Todesfälle:

- 2. Dez. Anna, alt 1 Jahr 10 Monate 16 Tage, B. Georg Schmidt, Schauspieler.
3. „ Ernst Genz, Weiff. Geh. Kriegsrat und Militär-Intendant des 14. Armeekorps, ein Ehemann, alt 61 Jahre.
3. „ Marie, alt 1 Jahr 5 Monate 27 Tage, B. Wilhelm Bender, Maurer.

Auswärtige Todesfälle.

- Heidelberg. Wilhelmine Schotten geb. Endemann.
Bruchsal. Sophie Flehinger, 85 J. a.
Redarwimmersbach. Margaretha Emmerich, 81 J. a.
Heddesheim. M. Otto Ruth, Warrer, 62 J. a.
Baden. Josefine Meyer Wwe. geb. Maier, 53 J. a.
Freiburg. Lorenz Adalbert Müller, Oberingenieur aus Benzuela, 64 J. a. — Joh. Ludwig Meyer, 60 J. a. — Gina Buch, 73 J. a. — Johanna Peter geb. Eisele, 79 J. a. — Maria Dilger, 32 J. a.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vielseitig wurde von Ausstellern der diesjährigen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Straßburg berechtigter Weise über eine 3-4 fach höhere Expeditionsgeld für die Rückbeförderung ihrer Ausstellungsgegenstände, als im Reglement, als 1. St. für Beförderung derselben Güter (inkl. Otkroi) vom Bahnhof zur Ausstellung erhoben würde. Troßdem von der Ausstellungskommission laut einem Zirkular die Rückgebühren auf 40 Pfg. ca. 100 Kilogr. für je einen Weg festgesetzt wurden, konnten verschiedene Beschwerdeführer bis zur Stunde noch keine detaillierte Rechnung oder diesbezüglich zufriedenstellende Antwort erhalten. Der geschäftsleitende Ausschuss der Ausstellungskommission verweist die Beschwerdeführer an die Straßburger Expeditions- und Niederlagen-Gesellschaft (vormals J. B. Gendit u. Louis Dreysch), welche Firma in verschiedenen Schreiben die zu hoch angelegten Gebühren gibt, jedoch eine Rückvergütung verweigert. Da jedenfalls noch viele andere Aussteller sich in gleicher Weise benachteiligt fühlen und gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Straßburger Expeditions-Firma sich empfiehlt, so werden Belästigte ersucht, wenn sie sich diesem Vorhaben anschließen wollen, den Sachverhalt unter Anschluß der betr. Schriftstücke und einer Manifestation an die Firma in Straßburg zu übermitteln. Die Firma in Straßburg i. B., 25. November 1895.

Firma Wilsch, Fischer, Schuhteilfabrik, Ludwig Jäger, Fournierfabrik, J. B. Krumeich, Baumwollspinnerei.

Wasserstand des Rheins.
Maxau, 5. Dez., Morgs., 3,25 m, gefallen 2 cm.
Sehl, 4. Dez., 1,84 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Concordia. Probe.
Freie Turnvereinigung. 8 U. Turnen i. d. Oberrealschule.
Kath. Arbeiterverein d. bad. Ref. 8 U. Ausschußführung.
Rausm. Ver. Wehr. Halb 9 U. Off. Verflg. in der Brauerei Schrempf, S. 3.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder.
Schwarzwaldder. Vereinsabend im „Tannhäuser“. Vortrag: „Vom Berner Oberland zum Montblanc“. Fortf.
F. v. Vogelfreunden. 8 1/2 U. Monatsverflg.
Ver. ehemal. bad. Leib-Dr. Halb 9 U. Versammlung in der „Gold. Krone“.

Operngläser u. Feldstecher

von 5 M. an in guten und besten Qualitäten am billigsten vom Spezialgeschäft Gg. Barth, Kaiserstr. 215, gegenüber vom „Moninger“, Karlsruhe.
Zusätzliche in Preislisten u. von auswärts angebotene Instrumente liefern ebenfalls und meist 5-20 Prozent billiger. Meine Preisliste nach auswärts kostenfrei. 17434

Die Firma B. Altschuler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstraße 17, Telefon 319, bietet die größte Auswahl aller feineren Fabrikate, führt Schuhe und Stiefel für schmale und breite Füße. Alleinverkauf der Fabrikate von F. Pinet, Paris. An Eleganz und Haltbarkeit übertrifft sie die beste Massarbeit. (14250)



Sicherer Weg zum Reichthum!

Magischer Gold-Sparbank

Patentamtlich geschützt. Sie schließt sich selbst, setzt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsumme vollständig gefüllt ist, und zwar Nr. 1 nach Ansammlung von 20 M., in 50-Renteftücken, Nr. 2 nach Ansammlung von 3 M., in 10-Renteftücken, früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und mündigt daher zum Weiterparren, bis sich Nr. 20 resp. Nr. 3 in der Sparbankie gesammelt haben. Nach Betrag wieder vertrießbar. Preis 75 Pfg. pro Stück. Von 2 Stück an frankfreie Zustellung überallhin bei Vorauszahlung des Betrages in Reichsmarken oder baar. (Rachnahme 30 Pfg. Vorkostenlos), von 1/2 Dupens an 20 pSt. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin O., Klosterstrasse 49, Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Der Badische Kynologische Verein, Sitz Karlsruhe, beschäftigt, gegen den Gesehntwurf, die Hundsteuer-Erhöhung betreffend, Stellung zu nehmen und ladet zu diesem Zweck P. s. i. t. u. r. und Liebhaber von Hunden ein, sich am Montag Abend den 9. ds., halb 9 Uhr, in der Restauration zum Löwenrachen (Nebenlokal), Kaiserpassage, einzufinden zu wollen. 18058.2.1 Der Vorstand.

Müller & Gräff, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am Montag den 2. Dezember eine Filiale am Kaiserplatze, Westendstraße 63 — Ecke der Kaiser-Allee, eröffnet haben. Zunächst bestimmt, den Bedürfnissen der Weststadt und insbesondere der in nächster Nähe des Geschäfts liegenden Friedrichschule und Sangwerkelschule Rechnung zu tragen, wird unsere Filiale hauptsächlich Folgendes einschließen: Im Gebiete des Sortimentsbuchhandels: Die Versorgung aller Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur; die in den hiesigen Anstalten eingeführten Lehrbücher; eine reiche Auswahl hübsch gebundener, zu Geschenken geeigneter Werke; die deutschen Klassiker und Dichter; Wörterbücher und Atlanten; Bilderbücher und Jugendschriften; evang. und kathol. Gesang- und Gebetbücher u. s. w. Modernes Antiquariat: Neue Bücher aus allen Wissenschaften zu bedeutend ermäßigten Preisen. Abonnements auf alle deutschen und fremden Zeitschriften. Lager von Schreib- u. Zeichenmaterialien. Einbände jeder Art, sowie alle übrigen in die Buchbinderei einschlagenden Arbeiten werden rasch und preiswürdig angefertigt. Zudem wir so unser neues Unternehmen in allen seinen Zweigen bestens empfehlen, bitten wir, denselben das gleiche Wohlwollen entgegen zu bringen, dessen sich unsere übrigen Geschäfte seit 93 bezw. 21 Jahren in hiesiger Stadt zu erfreuen hatten. 17926.2.2 Seminarstr. 6, Müller & Gräff, 63, Telefon 231 — Jähringerstraße 94 — Telefon 231.

Zu Festgeschenken empfehle ich einige sehr schöne Noten-Etagères, ferner Patent-Lampen für Pianos und Flügel, Patent-Klavierstühle, Violin-Pulte und Metronome. 17878.10.2 Ludwig Schweisgut, Hoflieferant, Pianofortelager, Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke empfehle in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Reparaturen sämtl. Schmuckfachen. F. Scheifele, Gold- und Silberarbeiter, 6709 Kaiserstraße 112.

Geld auszuleihen! Darlehen gegen erstes Pfandrecht auf Liegenschaften — von 300 Mk. an bis zu höheren Kapitalbeträgen — werden abgegeben bei 18/90.3.1 Großf. Studienfondsverwaltung Rastatt.

Beretreter gesucht. Ein bei den hiesig. Cigarren- u. Colonialwaaren-Geschäften gut eingeführter Agent wird zur Vertretung einer Cigarrenfabrik, welche in billigen und mittleren Preislagen vorzügl. liefert, gesucht. Gest. Offert. unter Angabe von Referenzen unter C. 3279 an Haafenstein & Vogler, H. G. Karlsruhe. 18089.3.1 Eine gut eingerichtete Bäckerei auf 1. April zu vermieten. 2.2 Offerten unter Nr. 17873 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

August Fudickar Nachfolger, Herrenstrasse 18, empfiehlt als zu Weihnachtsgeschenken gut geeignet: Gummi-Stiefel mit Krimmer- und Pelzbesatz, Gummi-Schuhe für Herren, Damen und Kinder, Gummi-Spielwaaren, Gummi-Bälle, Fuß-Bälle (engl. Footballs) etc. etc. 18078.3.1 NB. An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 11-6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Louis Boll-Wessang, Weinkommissionsgeschäft, Katzenthal u. Türkheim (Elsass) empfiehlt hier zum Einkauf der neuen Weine (1895). Große Auswahl in 1887er, 1893er, 1894er Weiß- und Rotweine. Muster gratis und franco. Auf Wunsch stehen Transportfässer gratis leihweise zur Verfügung der geehrten Abnehmer. 13760.78.28







### Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

Freitag den 6. Dezember d. J.,  
Abends halb 9 Uhr:

## Versammlung

im Saal III der Schrempf'schen Brauerei.

- Tagesordnung: 1. Rechnungsablage,  
2. Neuwahl des Vorstandes,  
3. Allgemeine Besprechungen.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit zu zahlreichem Besuche  
freundlichst ein. 18051.2.1

Der Vorstand.

### Gesangverein Concordia.

Samstag den 7. Dezember,  
Abends präcis 8 Uhr:

## Stiftungs-Concert

im grossen Saale der Festhalle.

Wegen Einführung verweisen wir auf das den verehrl. Vereins-  
mitgliedern zugegangene Rundschreiben.

Eingang durch den Garderobebau.  
Galerie bleibt geschlossen.

17939 Der Vorstand.

### Verein ehem. bad. Prinz Karl-Drägoner.

Zu dem Samstag den 7. d. M. stattfindenden

## IV. Stiftungs-Fest

laden wir unsere Mitglieder und ihre Familienangehörigen ergebenst ein.  
Lokal: Colosseum. Anfang: Punkt 9 Uhr. 18057

Der Vorstand.

### Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von  
Arbeiten der Kunststickerschule findet im Galleriegebäude,  
Lindenheimerstrasse 2, an folgenden Tagen statt:

- Dienstag den 3. Dezember } von Vorm. 10 Uhr bis  
Mittwoch " 4. " } Nachm. 5 1/2 Uhr.  
Donnerstag " 5. " }

Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.  
Karlsruhe, den 30. November 1895.

Der Vorstand der Abtheilung I des Bad.  
Frauenvereins. 17710.5.5

## Zur Schützenliesl.

Heute Donnerstag den 5. Dezember d. J.: 18060

## Concert-Soiree

der Gesellschaft Fernando.

Anfang 8 Uhr. Fr. L. Schäfer.  
Es ladet ergebenst ein

### Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf.

## Robert Schill,

Goldarbeiter,

Herrenstrasse 25, Herrenstrasse 25.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe,  
verkaufe ich meine sämtliche Gold- und Silber-  
waaren, die ich auf Lager habe, zu annehmbaren,  
billigen Preisen.

### Passende Weihnachts Geschenke.

Mache zugleich auf meine anerkannte

### Reparatur-Werkstätte

aufmerksam. 18063\*

## Versteigerung

### spanischer Weine.

Im Auftrage des Herrn M. Bentner versteigere ich im hiesigen Großherzogl. Zollkeller  
Ruppurrerstrasse hier:

Donnerstag den 5. Dezember,  
von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr,

und werden in Originalgebinden von 16 Liter an  
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Marsala,

welche am Versteigerungstag erprobt werden können, unter voller Garantie der Richtigkeit der Qualität  
um das entsprechende Höchstgebot einschließlich Zoll, Fracht und Steuer frei zugeschlagen.

### chinesischer Thee.

1894-95er Ernte, hochfeine Qualität, einer Versteigerung ausgesetzt und von 2 Pfund an  
verzollt abgegeben. 17752.4.4

Der Verantragte: E. Haug.

Kaiserstraße 101/103, **Christ. Oertel,** Kaiserstraße 101/103,  
Ffiliale: Werderstr. 48. Ffiliale: Werderstr. 48.

Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,  
empfiehlt für

## Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:  
Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämtliche  
Artikel der Manufakturwaaren- und Musikinstrumenten-Branche.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe u. Buckskins sowie **Reste**  
besonders billig. 18025.3.1

## Praktische Weihnachtsgeschenke

bietet mein außerordentlich großes Lager fertiger Wäsche.

Unter Anderem empfehle:

- |                   |  |                         |
|-------------------|--|-------------------------|
| Damen-Hemden      | à Stück Mk. 0,85, 1.—, 1.20, 1.55, 1.90, | bis zu den<br>feinsten. |
| Damen-Nachthemden | à Stück Mk. 2.—, 2.50, 2.90, 3.40, 4.—,  |                         |
| Damen-Beinkleider | à Stück Mk. 1.—, 1.35, 1.60, 1.85, 2.20, |                         |
| Damen-Jacken      | à Stück Mk. 1.25, 1.45, 1.75, 2.—, 2.40, |                         |
| Damen-Röcke       | à Stück Mk. 1.—, 1.55, 1.80, 2.15, 2.50, |                         |

Kinder-Wäsche für jedes Alter, sämtliche Artikel für Ersflinge.

Damen-Schürzen in allen Preislagen.

Besonders aufmerksam mache auf einen Posten großer **Haushaltungs-  
schürzen** in prima Zeugle, à Stück 1 Mk.

Sämtliche bei mir vorräthige Wäsche ist aus bestem Elsäffer Hemdentuch  
gefertigt, vollkommen im Schnitt und vorzüglich gearbeitet.

## J. Goldschmidt,

Wäschefabrik, Ausstattungs-geschäft,  
74 Kaiserstrasse, am Marktplatz. 17570.4.2

### Nur noch einige Tage

dauert der anerkannt große, billige

## italienische Schirm-Ausverkauf!

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein großes Lager in  
Neuheiten in Regen- und Sonnenschirmen

und sind dieselben in großartiger Auswahl und feinsten Ausführung eingetroffen zu  
überraschend billigen Preisen in nur solcher streng reeller Waare, wie seit langen Jahren  
in Karlsruhe bekannt, und ladet zum Besuche ein. 17952.10.2

## italienischer Schirm-Ausverkauf

Buschini Pietro aus Italien,  
110 Kaiserstrasse 110 in Karlsruhe.

Reparaturen u. Ueberziehen  
schnell und billig.

Reparaturen u. Ueberziehen  
schnell und billig.



